

## „Ehre, wem Ehre gebührt“

### Ehrenurkunden für verdienstvolle Ärzte

Am 9. September 2011 fand in der Sächsischen Landesärztekammer eine Feierstunde zur Anerkennung der Leistungen von Ärzten statt, die sich ehrenamtlich für die Kammer engagiert haben. Der Präsident, Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, verlieh 30 Medizinern, die mindestens fünf Jahre für die Kammer gearbeitet haben und nun aus den Gremien ausgeschieden sind, eine Ehrenurkunde zum Dank für ihre Arbeit.

Unter den Gewürdigten sind auch Ärzte, die sich mehr als 20 Jahre in einem Ehrenamt engagiert haben. Prof. Dr. Schulze: „Diese Ehrenamtler unterstützen mit ihrem Fachwissen die Arbeit der Landesärztekammer in verschiedenen Gremien.“ Diese Gremien beschäftigen sich unter anderem mit Themen wie Transplantationen, Hirntoddiagnostik oder Arzthafungsfragen sowie der ärztlichen Fort- und Weiterbildung.

Der Präsident betonte, dass die ehrenamtliche Tätigkeit auch viele positive Aspekte für die Mitwirkenden biete: „Dieses Ehrenamt, dieses freiwillige Engagement ist eine Chance für jeden Einzelnen, sich in die ärztliche Selbstverwaltung einzumischen und mitzugestalten. Und freiwilliges Engagement ist nicht nur eine Hilfe für andere, sondern bedeutet auch persönliche Weiterentwicklung.“

Einer, der von Anfang an den Aufbau der Sächsischen Landesärztekammer mitgestaltet hat, ist der Radiologe Dr. med. Norbert Grosche, der mehr als 20 Jahre in deren Gremien und Ausschüssen und in der Kreisärztekammer Dresden als deren Vorsitzender mitgewirkt hat. Dr. Grosche, der sich bereits ab November 1989 beim Aufbau des Marburger Bundes in Ostdeutschland und insbesondere in Sachsen engagiert hat und aktiv am Aufbau der Strukturen des Gesundheitssystems in Sachsen beteiligt war, geht nun in den Ruhestand und gibt damit auch seine Ämter in der Kammer auf. „Wenn man ins Rentenalter kommt und

ärztlich nicht mehr tätig ist, dann ist man auch nicht mehr so nahe dran und sollte auch diese Ämter aufgeben. Dann müssen die jungen Leute ran.“, so Dr. Grosche. Ausdrücklich wendet er sich bei seinem Abschied an den Ärztenachwuchs und fordert diesen zur aktiven Partizipation an berufspolitischen Belangen auf: „Man kann das nicht empfehlen, so nach dem Motto geh da mal hin, das ist chic, sondern das ist eure ärztliche Selbstverwaltung und damit eure Chance, berufliche Belange wie zum Beispiel ärztliche Fort- und Weiterbildung mitzugestalten, statt dies einem Ministerium zu überlassen.“

Aktuell engagieren sich rund 1.000 sächsische Ärzte in den Gremien der Sächsischen Landesärztekammer wie Kammerversammlung, Prüfungskommissionen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen. An einer Mitarbeit interessierte Mediziner sind jederzeit herzlich willkommen.

Maxie Moder M.A., Dresden



v.l.n.r.: Dr. med. Johannes Baumann, Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze, Dr. med. Norbert Grosche, Dr. med. Hans-Jürgen Schuster, Dr. med. Hasso Neubert, Dr. med. Wolfgang Rothe, Dr. med. Wolfgang Müller, Dr. med. Peter Grochow, Dr. med. Thomas Rothe, Dipl. med. Hans-Georg Lembcke, Dipl.-Med. Jens Baumann, Dr. med. Siegfried Herzig, Dr. med. Christel Greiner, Dr. med. Roland Endesfelder, Dr. med. Dirk Ermisch, PD Dr. med. habil. Uwe Häntzschel